



DER ALTAUSSEER

Erscheinungsort und Verlagspostamt 8992 Altaussee. Zugestellt durch Post.at

FRÜHLINGSAUSGABE
FOLGE 1/2026
www.altaussee.at

MITTEILUNGEN & NACHRICHTEN DER GEMEINDE ALTAUSSEE

FROHE OSTERN

*wünschen allen AltausseerInnen,
Gästen und Freunden
der Bürgermeister,
der Gemeinderat sowie
die Mitarbeiter
der Gemeinde Altaussee!*



Ein vergessener „Schatz“ am Fusse des Sandling

Nachweis eines KUPFERBERGBAUES im Bereich der „Unsinnigen Kira“ am MICHLHALLBERG durch den Heimatforschungsverein Salzkammergut (HEFOSA)

Der Michlhallberg ist in der Vergangenheit durch sein reiches Salzvorkommen in der Region bekannt geworden. Archäologische Forschungen haben eine Siedlung und Salzabbauaktivitäten nachgewiesen, die bis in die Römerzeit (ca. 1.-4. Jh. n. Chr.) zurückreichen.

In der frühen Neuzeit wurde im Jahre 1513 wieder begonnen, das „weiße Gold“ – das Salz abzubauen. Es wurden zwei Stollen mit mehreren Laugwerken eingerichtet. Jedoch fand im Jahre 1546 der Salzabbau durch einen massiven Bergsturz ein jähes Ende. Eine Sage über die „unsinnige Kira“ erzählt von diesem schrecklichen Ereignis.

Den erste Hinweis auf ein mögliches Kupfererzvorkommen bzw. einen Kupferbergbau lieferte der Almanach des steirischen Berg- und Hüttenwesens von Walter Stipberger vom Landesmuseum „Joanneum“ in Graz.

Im Zuge einer Literaturstudie in den Wintermonaten konnte folgender Eintrag entdeckt werden – zwar fälschlich im Gebiet von Bad Aussee angeführt:

BAD AUSSEE (BH Liezen)

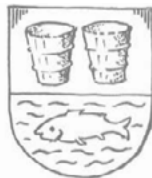
Bergbau: Eisen, Kupfer.

Historische Daten: 1148 erhält das Stift Rein 2 Salzpflannen bei Aussee von Markgraf Ottokar III. Um 1300 Verlegung der Salzpflannen von Altaussee an den Zusammenfluß der Altaussee und Grundlseer Traun und Gründung des Marktes Aussee durch Albrecht I.

1333 Nennung des ersten Pfarrers. Seit dieser Zeit besitzen 24 „Hallinger“ das Privileg Sudpflannen zu betreiben. Ausdehnung des Privilegs auf den Betrieb von Bergbauen und den Salzverkauf. Die Salinen gehen in Erbpacht über. Um 1450 Übernahme des Bergbaues und der Salzpflannen durch den späteren Kaiser Friedrich III.

Geburtsort Anna Plochl's (1804—1885), der späteren Gemahlin Erzherzog Johanns. Bekannter Kur- und Fremdenverkehrsart mit sehenswerten Kunstschätzen in der Pfarrkirche (erb. 1434), Spitalskirche (erb. 1395) und in der Filialkirche St. Leonhard.

Beachtenswert: Kammerhof, Sitz des landesfürstlichen Salzamtes (der älteste Teil vor 1400, sonst 1. Hälfte 17. Jhdt.); Heimatmuseum mit Exponaten aus der Geschichte des Salzbergbaues. Bergfahne: Vorderseite, hl. Barbara, Rückseite, Staatswappen. Gemalt von J. Kuppelwieser.



Am westlichen Abhang des Sandling, bei der sogenannten „unsinnigen Kirche“ bestand im 16. Jhdt. ein Bau auf Kupfererze, der im Jahre 1566 durch einen Wolkenbruch verschüttet wurde.

Eisenerzabbau wurden im Bereich des Langmoos, des Eisengrabens, sowie der hinteren und vorderen Teltchen betrieben. Nach Stillstand Wiederaufnahme 1798—1806.

Wappen: 1505.



Kalkstück mit Malachitadern und das Bergeisen

Wann der Abbau auf Kupfererze begonnen wurde, ist leider aus dem Eintrag nicht zu entnehmen. Im Zuge einer gezielten Geländebegehung vor Ort konnten wir tatsächlich oberhalb der „Unsinnigen Kira“ in einem kleinen Gerinne mehrere Kalkbrocken mit Malachitadern entdecken. Direkt bei den abgebauten Gesteinsbrocken lag ein Bergeisen. Dieses hat wohl zum Abbau des Kupfererzes gedient. Das Gelände in diesem Bereich wurde durch den letzten großen Bergsturz im Jahre 1920 massiv verändert. Die gesamte Bergflanke ist auf der gesamten Länge mehrere Meter abgerutscht.

Bei Fragen können Sie sich gerne beim Verfasser, Handynummer: 0660/883 50 56, melden. Für weitere Informationen über die Tätigkeiten des Vereins besuchen Sie unsere Homepage unter www.hefosa.at

Matthias Pointinger



Kalkstück mit Adern aus Malachit und Azurit

Fotos: Matthias Pointinger



03622/54008

taxi-gasperl@aon.at

www.taxi-gasperl.at